

# Erfahrungsbericht: Auslandssemester in Dublin



## Vorbereitung

### Wahl des Studienortes

*Da mir aufgrund der Corona-Pandemie kein Auslandssemester im Bachelorstudium möglich war, habe ich im Masterstudium meine Chance genutzt, um noch ein Semester im Ausland zu studieren. Da ich unbedingt auf Englisch studieren wollte und für viele europäische Länder ausreichende Kenntnisse der jeweiligen Landessprache erforderlich gewesen wären, habe ich mich für Dublin in Irland entschieden – und diese Entscheidung auch keine Sekunde bereut.*

### Bewerbungsprozess

*Der Bewerbungsprozess hat länger gedauert als nötig gewesen wäre: In Darmstadt seitens der hDa ist zwar immer alles reibungslos verlaufen, allerdings musste man oft lange auf Rückmeldungen von der TU aus Dublin warten. Teilweise wurden auch Deadlines überschritten, sodass bis kurz vor Beginn des Auslandssemesters unklar war, ob alles wie geplant funktioniert.*

### Wohnungssuche

*Bei der Wohnungssuche hatte ich im Vergleich zu vielen anderen Erasmus-Studierenden Glück. Ich habe ein zentrales Zimmer in einer 15er-WG gefunden, das ich mir mit einer weiteren Person geteilt habe (Das ist aufgrund der angespannten Wohnungssituation in Dublin sehr üblich). Die Miete lag bei 740 € pro Monat warm, was für irische Verhältnisse noch günstig ist. Ich habe meine Wohnung über HousingAnywhere gefunden und hatte keine Probleme mit Mietzahlungen, Kautions oder Ähnlichem. Studentenwohnheime kosten oft um 1.400 €/Monat (Stand 2025). Viele Erasmus-Studenten wohnen auch bei Gastfamilien. Diese leben jedoch meist etwas Außerhalb. Das bedeutet lange Pendelzeiten und weniger Flexibilität - auch durch die unzuverlässigen Busverbindungen in Dublin. Auch sie kosten um 600€/Monat. Erst vor Ort nach einer Unterkunft zu suchen, kann ich nicht empfehlen, da freie Unterkünfte sofort vergeben sind und oft lange im Voraus vermietet werden.*

## Studium

*Zu Beginn des Semesters wurde das Online-Learning gerade komplett umgestellt. Bei einigen funktionierte deshalb die Registrierung nicht und Kurse wurden auf der Onlineplattform Brightspace falsch oder gar nicht angezeigt. Im Laufe des Semesters wurden diese Probleme jedoch behoben, sodass ich denke, dass das in den kommenden Semestern besser funktioniert.*

*Wenn alles von Beginn an funktioniert, läuft das Studium sehr unkompliziert. Unterstützung war jederzeit verfügbar und die Kommunikation vor Ort verlief reibungslos. Sowohl Mitarbeitende als auch Professoren waren sehr hilfsbereit. Auch der Austausch mit Kommilitonen war einfach und angenehm.*

*Die Module waren gut beschrieben und entsprachen auch dem, was ich mir vorgestellt hatte. Insgesamt waren wir im Master Bauingenieurwesen nur etwa 20 Studenten, davon drei Iren. Der Studiengang ist also sehr international. Das Niveau war meiner Meinung nach angemessen und gut mit Deutschland vergleichbar. Da der Unterricht auf Englisch stattfindet, konnte man ihm gut folgen. Ein richtig guter Kurs, um andere Erasmusstudierende kennenzulernen, ist auf jeden Fall Irish Culture.*

*Eine absolute Besonderheit an irischen Universitäten ist das große Angebot an Societies. Für nur 3 € pro Society kann man an von Studierenden organisierten Gruppen teilnehmen. Das Angebot ist riesig: von Sportarten wie Badminton, Klettern, Bogenschießen, Kanufahren oder Surfen über Kochkurse bis hin zu Spieleabenden mit Gesellschaftsspielen. Societies sind die beste Möglichkeit, mit Locals in Kontakt zu kommen. Alle sind sehr offen und freuen sich über neue Teilnehmer. Man kann einfach vorbeikommen und reinschnuppern – ich empfehle hier wirklich alles einfach mal auszuprobieren! Besonders der Surftrip war für mich ein absolutes der Highlights meines Auslandssemesters.*

## Alltag/Freizeit

*Der deutsche Mobilfunkvertrag kann problemlos im EU-Ausland genutzt werden. Auch in der UK funktionierte mein Tarif ohne Einschränkungen. Vor Ort wird fast alles mit Kreditkarte bezahlt. Bargeld braucht man so gut wie gar nicht.*

*Die Menschen in Irland sind insgesamt sehr offen, freundlich und hilfsbereit. Der irische Akzent ist am Anfang etwas schwer zu verstehen, daran gewöhnt man sich jedoch schnell und kann bald mitdiskutieren.*

*Durch die vielen organisierten Erasmus-Treffen lernt man sehr schnell andere Austauschstudierende kennen. Hier entstehen erste Gruppen, die auch im weiteren Verlauf bestehen bleiben. Ich habe versucht, möglichst viel Kontakt zu internationalen Studierenden zu halten. Mit der Zeit hat sich jedoch eine immer größere Gruppe deutscher Studenten eingestellt. Obwohl viele Studierende aus Italien, Spanien, Frankreich und anderen EU-Ländern vor Ort waren, sind deutsche Studenten meist in der Überzahl.*

*Der Alltag ist weniger klar strukturiert als in Deutschland, sodass man sich selbst gut organisieren muss. Einen groben Rahmen geben die Uni-Zeiten vor. In der Klausurenphase habe ich gerne in einem Café Nero gelernt (Studierendenrabatt), oder in den Bibliotheken. Beides eignet sich gut zum Lernen. In der Wohnung, besonders im geteilten Zimmer, war konzentriertes Arbeiten eher schwierig.*

*Auch wenn es an den meisten Tagen kurz regnet, gewöhnt man sich schnell an das wechselhafte Wetter.*

## Öffentliche Verkehrsmittel

Busfahrten können grundsätzlich nur mit einer geladenen LEAP-Card oder Münzgeld gezahlt werden.

Die LEAP-Card bekommt man in den meisten Grocery Stores. Noch besser ist es, so früh wie möglich die Student Leap Card zu beantragen (50% Studentenrabatt auf Fahrten). Die Karte muss immer mitgeführt werden. Das Aufladen funktioniert einfach über die Top-Up App.

Durch das hohe Staupotenzial im Zentrum von Dublin sind Busverbindungen allerdings sehr unzuverlässig. Google Maps hat einigermaßen zuverlässig funktioniert. Für nur 20€ pro Jahr kann man das DublinBikes-Abo nutzen. Ich war damit eigentlich meist mit dem Fahrrad unterwegs. Es ist definitiv die schnellste Möglichkeit durch die Stadt zu kommen, auch wenn Radwege noch nicht perfekt ausgebaut sind.

## Reisen

Nationale Zugverbindungen sind anders als die Busse in Dublin sehr zuverlässig und günstig. Sie verbinden Dublin mit jeder Ecke des Landes. Auch auf Zug- und Bustickets bekommt man einen hohen Studentenrabatt. Gebucht wird direkt über die jeweiligen Webseiten. Über die TFI GO App lassen sich weitere Studentenrabatte für Bus- und Zugfahrten sowie für den Dublin Express zum Flughafen aktivieren.

Für private Ausflüge haben wir oft die GoCar App genutzt, mit der man spontan und flexibel Autos in der Nähe mieten kann. Das war eine schnelle und günstige Möglichkeit, um mit Freunden die Insel zu erkunden. Ich habe an einigen von YES-Trips organisierten Reisen teilgenommen und kann sie definitiv weiterempfehlen. Zwar könnte man die Reisen für das gleiche Geld auch privat organisieren, aber so kommt man besonders gut mit anderen Erasmus-Studierenden in Kontakt. Flüge in die UK oder umliegende Länder sind von Irland aus besonders günstig (Reisepass mitnehmen, Visum beantragen geht schnell und ist unkompliziert).

## Ausgehen

Das Nachtleben unterscheidet sich von dem in Deutschland. Da sich kaum jemand eine ausreichend große, zentrale Wohnung leisten kann und auch irische Studenten meistens noch bei den Eltern wohnen (müssen), gibt es nur wenige private Partys. Stattdessen trifft man sich oft in günstigen Pubs, zum Beispiel bei Wetherspoon. Danach sind wir oft weiter in andere Pubs gezogen, die während des Auslandssemesters schnell zu einem zweiten Wohnzimmer werden.

Besonders im Zentrum von Dublin, rund um die Temple Bar, reiht sich ein Pub mit Livemusik an den Nächsten. Man kann dort trinken, Karten spielen oder sich einfach unterhalten. Man kann auch immer kostenloses Leitungswasser bestellen. Allerdings schließen viele Pubs unter der Woche recht früh, und auch Nachtclubs machen spätestens gegen 3 Uhr zu. Insgesamt findet also alles etwas früher statt, als man es aus Deutschland gewohnt ist.

## Fazit

Falls es nicht ganz klar wurde: Ja! Mach das Auslandssemester auf jeden Fall! So eine Gelegenheit, mit so vielen anderen Studenten in der gleichen Situation im Ausland zu leben und zu studieren, bekommt man kein zweites Mal. Man lernt unglaublich viel über andere Kulturen, verbessert sein Englisch und wächst über sich hinaus. Klar, Irland ist nicht günstig – gerade Wohnen und Ausgehen – aber das wird durch all die Erfahrungen mehr als wettgemacht. Trau dich, aus deiner Komfortzone rauszukommen: Sprich andere Studierende an, probier die Societies aus, und reise in der Zeit so viel wie es das Studium erlaubt.